

Haltung im Kinderschutz

und die Folgen von Fehlentscheidungen



Haltung im Kinderschutz ist...

HALTUNG	KONKRET BEDEUTET DAS
Kindzentriert	Das Kindeswohl steht über dem Elternrecht.
Traumasesensibel	Fachkräfte kennen Trauma-Folgen und vermeiden Retraumatisierung.
Diskriminierungssensibel	Vorurteile (z. B. gegenüber alleinerziehenden Müttern) werden reflektiert.
Schutzorientiert	Fachkräfte handeln entschlossen, nicht abwartend.
Kooperativ	Hilfsangebote werden niedrigschwellig, verständlich und unterstützend gestaltet.

Die Folgen sind oft tragisch

FEHLENTSCHEIDUNG	MÖGLICHE FOLGEN
Umgang mit gewaltausübenden Elternteilen wird erzwungen	Re-Traumatisierung des Kindes, Rückfall in Ängstlichkeit, Schlafstörungen, Schulverweigerung
Schutzperson wird als „Verursacher:in“ dargestellt	Zerstörung der Bindung, Entfremdung, psychische Instabilität beim Kind
Kindern wird nicht geglaubt	Verlust von Vertrauen, Rückzug, Selbstverletzung, Depression
Hinweise auf psychische Gewalt werden ignoriert	Chronische Angstzustände, Verunsicherung der kindlichen Realität
Fachkraft übernimmt Täter-Narrative („die Mutter übertreibt“)	Strukturelle Gewalt wird fortgesetzt – legitimiert durch das System

Ein nicht geschütztes Kind entwickelt oft zwei Überlebensstrategien: Anpassung oder Wut. Beides richtet sich langfristig gegen das eigene Selbst.